

# Inhalt

1 Einleitung . . . . .	11
2 Prolog: Eine kurze Geschichte des Solidaritätsbegriffs . . . . .	29
2.1 Postrevolutionäres Frankreich: Vom Rechtsbegriff zum politisch-sozialen Konzept . . . . .	31
2.2 Nach der 1848er-Revolution: Durkheim und die Arbeiter:innensolidarität . . . . .	38
2.3 Zwischenstand: Verwendungsweisen der sozialen und politischen Solidarität . . . . .	42
3 Kontingenz: Postfundamentalismus und radikale Demokratie . . . . .	47
3.1 Theoretische Vorbehalte gegenüber der Solidarität . . . . .	50
3.1.1 Vorwurf der politischen Positionierung. . . . .	51
3.1.2 Hegemonie des Liberalismus . . . . .	54
3.2 Postfundamentalistische Sozialphilosophie . . . . .	63
3.2.1 Poststrukturalistische Grundlagen: Differenz und Diskurs .	66
3.2.2 Kontingenz und Konflikthaftigkeit. . . . .	74
3.2.3 Soziale Ordnung, performative Macht und das Politische. .	79
3.2.4 Handlungs- und Gestaltungsmacht, Kritik und Transformation . . . . .	93
3.2.5 Zwischenfazit und ein ethischer Anspruch . . . . .	112

3.3 Postfundamentalistische Impulse: Praxis, Verletzlichkeit, Öffentlichkeit und Normativität . . . . .	116
3.3.1 Theorie als kritisch-transformative Praxis . . . . .	116
3.3.2 Relationalität, Verletzlichkeit und Gewaltminimierung. . .	122
3.3.3 Ein performatives Bild des Öffentlichen . . . . .	131
3.3.4 Normativer Wandel und die konflikthafte Genese von Normativität . . . . .	139
3.4 Wechselverhältnis: Postfundamentalismus und radikale Demokratie . . . . .	142
3.4.1 Ein Verständnis radikaler Demokratie. . . . .	144
3.4.2 Postfundamentalismus und radikale Demokratie im Wechselverhältnis . . . . .	155
3.4.3 Postkoloniale Vorbehalte und Anspruch der affirmativen Sabotage . . . . .	168
3.4.4 Affirmative Sabotage 1: Verzicht auf Fundamentalismen und ein Appell . . . . .	178
3.4.5 Affirmative Sabotage 2: Gewalt, Iteration und Haltung . .	184
3.5 Geltungsanspruch des Postfundamentalismus . . . . .	201
3.5.1 Postfundamentalismus als Sozialontologie? . . . . .	202
3.5.2 Die Pragmatisierung des Postfundamentalismus . . . . .	210
4 Solidarität: Zwischen Stabilisierung und Transformation. . . . .	225
4.1 Solidarität als Phänomen von Kontingenz- und Krisenbewältigung. . . . .	228
4.1.1 Historischer Blick: Solidarität und die Bewältigung von Kontingenz und Krisen . . . . .	231
4.1.2 Aktualisierung des Solidaritätsbegriffs im Lichte von Postfundamentalismus und radikaler Demokratie . . .	242
4.2 Verbindende Kernmerkmale solidarischer Praktiken . . . . .	256
4.2.1 Solidarität als performativer Zusammenhalt . . . . .	258

---

4.2.2 Solidarität und Normativität . . . . .	268
4.2.3 Krisen, Kontingenz und die Dialektik von Inklusion und Exklusion . . . . .	275
4.2.4 Reziprozität und Vertrauen . . . . .	280
4.2.5 Solidarität zwischen Egoismus und Altruismus . . . . .	290
4.2.6 Gefühlsdimensionen der Solidarität . . . . .	295
4.3 Soziale Solidarität: Ordnung und Stabilität . . . . .	304
4.3.1 Stabilisierende Kontingenzbewältigung durch Normbefolgung . . . . .	308
4.3.2 Instabile Stabilität: Radikaldemokratische Version sozialer Solidarität . . . . .	337
4.4 Politische Solidarität: Umordnung und Transformation . . . . .	377
4.4.1 Transformierende Kontingenzbewältigung in Pluralität und Differenz . . . . .	381
4.4.2 Transformation, Kritik, Gerechtigkeit: Externer und interner Kampf um das Allgemeine . . . . .	415
5 Schluss: Solidarität und Kontingenz. Praktische und konzeptionelle Zusammenhänge . . . . .	467
5.1 Praktische Zusammenhänge zwischen sozialer und politischer Solidarität . . . . .	469
5.2 Konzeptionelle Zusammenhänge zwischen sozialer und politischer Solidarität . . . . .	481
Literatur . . . . .	493
Danksagung . . . . .	515